

# Grenzfindung mal ganz anders

„Grenzfindung mal ganz anders“ - ... so dachten sich das die Mitglieder der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Heinersdorf, als sie zu einem Waldbegang am Friedhof in Mönchsberg starteten, um dort hochmoderne Satellitentechnologie – kurz genannt GPS – zu testen.

Revierförster Ulrich Engelhardt und FBG-Vorsitzender Ulrich Wicklein hatten aus diesem Anlass extra zwei Vertreter der Firma Topcon eingeladen. Diese stellt hochpräzise Navigationsinstrumente für den Alltag her. Und solche brauchen auch private Waldbesitzer, um ihre teils strittigen und somit schwierigen Grenzfestlegungen eindeutig dem Waldnachbarn aufzuzeigen. Die Firmen-Mitarbeiter Kratzenberg und Sausen brachten Ihre Gerätschaften mit und stellten sie den eingeladenen Mitgliedern der FBG Heinersdorf vor.

## Genauigkeit unter einem Meter

Mit Argusaugen verfolgte man gespannt die Navigationsnadel auf den verschiedenen Bildschirmen. Wo könnte der „Lauchstä“ (Grenzstein) sein? Ist es wirklich der Richtige? Ist hier meine Grenze? Steht er auch noch richtig? Auf diese Fragen hatte das Gerät mit einer Genauigkeit von unter einem Meter feststellen und allen Beteiligten aufzeigen. Erstaunt und teilweise erleichtert erkannte man die Vorteile eines solchen Gerätes.

„Es muss nicht immer teuer



Die FBG-Mitglieder beim Start zu ihrem Waldbegang Fotos: Privat

sein – es geht auch billiger“ so die Feststellung des Revierförsters Engelhardt. „Gemeinsam und zum Vorteil eines jeden einzelnen Mitgliedes in der FBG können so ureigene Bedürfnisse relativ schnell bedient werden und somit wieder Ordnung in unsere Wälder gebracht werden“, so Engelhardt weiter.

FBG-Vorsitzender Wicklein meinte: „Nur derjenige kann ernten und pflanzen, der weiß, wo sein Eigentum anfängt und wo es wieder aufhört. Diesen Zustand wieder zu erreichen, der in vergangenen sozialistischen Zeiten stark verändert wurde, ist ein wichtiges Anliegen aller bisher eingetretenen privaten Waldbesitzer in die Forstbetriebsgemeinschaft.“

## Die FBG-Mitglieder überzeugt

Alle Versammelten waren der

gleichen Meinung: Dieses GPS-Gerät brauchen wir für unsere Waldgrenzen. Natürlich entscheidet jedes einzelne Mitglied für sich selbst und stimmt auch ganz alleine darüber ab. Dazu wird es bei der ersten Mitgliederversammlung der FBG im Dezember Gelegenheit geben.



Blick auf den Bildschirm des GPS-Gerätes, mit denen auch die Grenzen von Waldgrundstücken sehr gut bestimmbar sind.

Bis dahin will sich der Vorstand für den Kauf solcher Geräte stark machen. Eines müsse allen Waldbesitzern klar sein: So billig kommen Sie nie wieder an eine Bestimmung Ihrer eigenen Waldflurgrenzen. Eine gemeinsame Finanzierung wird mit vielen Mitgliedern in der Forstbetriebsgemeinschaft so günstig, dass geringe Eigenanteile zu investieren sind.

## Förderung von 40 Prozent

Zusätzlich gibt es über die FBG noch eine satte Förderung von 40 Prozent der Anschaffungskosten. Ziel ist es, bis Ende des Jahres 100 Waldbesitzer von der Idee zu begeistern, GPS-Geräte über die FBG mit zu finanzieren. Nur so kann es gelingen, die aufzubringenden Kosten für jedes einzelne Mitglied stark zu reduzieren. Angestrebt werden Eigenanteile zwischen 30 und 50 Euro pro Mitglied. Wenn man dagegen vergleicht, kann man für eine offizielle, amtliche Grenzfeststellung zurzeit Kosten von mehreren Hundert Euro pro Grenzstein rechnen. Revierförster Engelhardt und FBG-Vorsitzender Wicklein äußerten sich zum Abschluss des ersten, gemeinsam organisierten Waldbeganges der FBG sehr positiv. Weitere Informationen können interessierte Waldbesitzer beim zuständigen Revierförster Ulrich Engelhardt ☎ 0172/3480386 und beim FBG-Vorsitzenden Ulrich Wicklein ☎ 0178/1393412 erhalten.

Jens Schindhelm  
Schriftführer der FBG